

Stressfreier zur Arbeit fahren

Stadt und Kreis Düren sowie Unternehmen bewerben ein **Pendlerportal**

Kreis Düren. Stadt und Kreis Düren können auch kostengünstig, wenn es um den Versuch geht, die Luft zu verbessern, Staus zu reduzieren und das Pendeln angenehmer und bezahlbarer zu machen. Ihr Ansatz: Eine kostenlose Alternative zu Auto, Fahrrad und ÖPNV bewerben, anstatt neue Konzepte zu entwickeln und viel Geld zu investieren. Deswegen gehen die beiden Verwaltungen mit drei großen Arbeitgebern im Kreis in die Offensive. Sie machen sich für das Pendlerportal stark: Arbeitnehmer können sich im Internet oder mit einer App auf dem Smartphone kostenlos registrieren und nach Mitfahrgelegenheiten suchen (www.pendlerportal.de) – mit Glück stößt man dann auf (vielleicht noch fremde) Arbeitskollegen. Oder Leute, dessen Arbeitsweg nahezu identisch ist.

Online suchen, im echten Leben einsteigen, nicht mehr alleine fahren, Verkehr reduzieren. Eine Blaupause für ein weniger stressvolles Leben. Und eine, die bei einem Vorstoß des Kreises vor drei Jahren auf wenig Interesse gestoßen war. „Wir versuchen es aber noch mal, die Zeit ist heute reifer“, bekräftigte Landrat Wolfgang Spelthahn (CDU) gestern. „Von der Logik her ist es doch klar, dass so eine Möglichkeit Vorteile bringt.“

Mit den beiden Verwaltungen machen jetzt das Forschungszen-

trum Jülich, das Krankenhaus Düren und die Firma Heimbach mobil. Zusammen kommen die fünf Arbeitgeber auf 10 000 Mitarbeiter. Angesprochen soll sich aber jeder Pendler im Kreis fühlen. Dr. Peter Burauel vom FZJ-Zukunftscampus erklärte, dass das Jülicher Unternehmen das Portal seit 2015 nutze, weil der ÖPNV speziell für die Mitarbeiter aus dem Jülicher Land unzureichend sei. „Etwa 60 Inserate haben wir im ersten halben Jahr verzeichnet. Danach mussten wir immer und immer wieder an das Angebot erinnern, man muss aktiv bleiben“, sagte Burauel.

Der Kreis Düren, erklärte der Mobilitätsbeauftragte Bernd Böhnke, hat 2014 das Berufsverkehrsverhalten von 48 Firmen ab-

gefragt und Profile erstellt, wie die Mitarbeiter die Unternehmen erreichen. Nun werben die fünf Unternehmen an erster Stelle für das Pendlerportal, die selbst großen Druck verspüren (zum Beispiel Parkplatzprobleme beim Krankenhaus Düren), das Thema Mitarbeiter-Mobilität anzupacken, und sich bereits damit beschäftigen. „Wir wollen allen einen Tipp geben, wie sie bequemer, kostengünstiger und umweltfreundlicher pendeln können“, unterstrich Dürens Bürgermeister Paul Larue (CDU).

Noch gibt es kaum Angebote an der Rur auf dem Pendlerportal, das ein Projekt von Städten, Kreisen und Verkehrsverbänden in NRW ist. (cro)



Die Internetseite www.pendlerportal.de will auch Autofahrer im Kreis Düren ansprechen. Foto: cro